

Russische Oppositionsmedien interviewen Selenskij

Vier russische Medien haben am Wochenende per Videokonferenz den ukrainischen Präsidenten Selenskij interviewt. Das Interview stößt wegen des Ausbleibens kritischer Fragen und der kommentarlosen Übertragung der ukrainischen Kriegspropaganda auf massive Kritik.



Vladimir Selenskij

Vier russische Oppositionsmedien – der Fernsehsender Dozhd, das Nachrichtenportal Medusa und die Zeitungen Kommersant und Nowaja Gaseta – haben am Wochenende den ukrainischen Präsidenten Wladimir Selenskij interviewt und stoßen damit auf Kritik in der russischen Medienlandschaft und Gesellschaft. Außerdem waren dem online per Videokonferenz in russischer Sprache geführten Interview YouTube-Blogger zugeschaltet.

Die russische Medienaufsichtsbehörde Roskomnadzor hat inzwischen vor der Veröffentlichung dieses Interviews gewarnt.

In dem Interview wiederholt Selenskij die Hauptthesen der ukrainischen Staatspropaganda. Kritische Nachfragen der Interviewpartner unterbleiben weitgehend. Der Chefredakteur der Nowaja Gaseta, Nobelpreisträger Dmitri Muratow, hat an dem Interview nicht selbst teilgenommen, jedoch über einen der Beteiligten eine Frage gestellt.

Unter anderem weist der ukrainische Präsident im Interview den Bedarf für die Entnazifizierung seines Landes zurück:

"Darüber diskutieren wir überhaupt nicht, das sind für mich absolut unverständliche Dinge."

Russian opposition media interview Selensky

Translated with www.deepl.com (free version)

Four Russian media outlets interviewed Ukrainian President Selensky via video conference over the weekend. The interview met with massive criticism due to the omission of critical questions and the broadcast of Ukrainian war propaganda without comment.



Vladimir Selenskij

Four Russian opposition media outlets - the Dozhd television channel, the Medusa news portal, and the Kommersant and Novaya Gazeta newspapers - interviewed Ukrainian President Vladimir Zelensky over the weekend, drawing criticism from the Russian media and society. In addition, YouTube bloggers were connected to the interview, which was conducted online via video conference in Russian.

Russian media watchdog Roskomnadzor has since warned against the publication of this interview.

In the interview, Selensky repeats the main theses of Ukrainian state propaganda. Critical inquiries of the interview partners are largely omitted. The editor-in-chief of Novaya Gazeta, Nobel laureate Dmitry Muratov, did not participate in the interview himself, but asked a question through one of the participants.

Among other things, the Ukrainian president in the interview rejects the need for denazification of his country:

"We don't discuss that at all, those are absolutely incomprehensible things to me."

Auch die Entmilitarisierung seines Landes lehnt Selenskij nach wie vor ab. Beides – Entnazifizierung und Entmilitarisierung der Ukraine – hat Russland zu den Hauptzielen seiner militärischen Intervention erklärt.

Danach gefragt, worüber die Ukraine überhaupt bereit sei, mit Russland zu verhandeln, antwortete der ukrainische Staatschef:

"Über Garantien für Sicherheit und Neutralität und den atomfreien Status unseres Staates. Wir sind bereit, es zu versuchen. Dies ist der wichtigste Punkt."

Vor Beginn der russischen Militäroperation hatte Selenskij während seines Auftritts vor der diesjährigen Münchner Sicherheitskonferenz damit gedroht, dass sein Land Atomwaffen beschaffen werde, wenn die Garantiestaaten des "Budapester Memorandums" nicht umgehend die Forderungen seines Landes erfüllen würden.

Angesprochen auf die Diskriminierung der russischen Sprache in der Ukraine beschuldigte Selenskij den russischen Präsidenten, dafür verantwortlich zu sein. Der Hass auf alles Russische werde noch weiter wachsen, prophezeite er.

Laut Selenskij würden ihm "einige russische Geschäftsleute signalisieren", dass sie bereit seien, in den Wiederaufbau der Ukraine zu investieren.

Informationen über den Betrieb von Biolaboren in der Ukraine belächelte der Staatschef:

"Ja, das ist eine Anekdote. Ich habe hier nichts zu erklären. Nun, das tun wir nicht."

Der im spanischen Exil lebende ukrainische Journalist und Medienexperte Anatoli Scharij kommentierte am Montag das Interview und kritisierte dabei seine russischen Kollegen scharf:

"Das Interview ist eine Schande, aber nicht Selenskij's Schande. Er (Selenskij) ist, wie er ist, und wird sich nicht mehr ändern. Es ist eine Schande für die, die sich Vertreter russischer Massenmedien nennen. Und während mich bei Dozhd nichts wundert, habe ich bezüglich der Zeitung Kommersant durchaus Fragen. Anderthalb Stunden lang (Selenskij) sich ausquatschen lassen, zwei Mal dieselbe Frage stellen, es war reine Werbung für Selenskij. (...) Keine Nachfrage bezüglich der Behandlung von Kriegsgefangenen, keine Nachfrage bezüglich der Repressionen gegen die (ukrainische) Opposition und der Verhaftung oppositioneller Meinungsführer. Keine einzige Frage, die für Selenskij unangenehm werden könnte."

Selensky also continues to reject the demilitarization of his country. Russia has declared both denazification and demilitarization of Ukraine to be the main goals of its military intervention.

Asked about what Ukraine was ready to negotiate with Russia in the first place, the Ukrainian leader replied:

"On guarantees of security and neutrality and the nuclear-free status of our state. We are ready to try. This is the most important point."

Before the start of the Russian military operation, Selensky had threatened during his appearance at this year's Munich Security Conference that his country would acquire nuclear weapons if the guarantor states of the "Budapest Memorandum" did not immediately meet his country's demands.

Addressing the discrimination against the Russian language in Ukraine, Selensky accused the Russian president of being responsible for it. Hatred of everything Russian will grow even more, he predicted.

According to Selensky, "some Russian businessmen are signaling" to him that they are ready to invest in Ukraine's reconstruction.

Information about the operation of bio-laboratories in Ukraine smiled at the head of state:

"Yes, that is an anecdote. I don't have anything to explain here. Well, we don't."

Ukrainian journalist and media expert Anatoly Shariy, who lives in exile in Spain, commented on the interview on Monday, sharply criticizing his Russian colleagues:

"The interview is a shame, but not Selensky's shame. He (Selensky) is the way he is and will not change. It is a shame for those who call themselves representatives of Russian mass media. And while nothing surprises me in the case of Dozhd, I certainly have questions concerning the newspaper Kommersant. To let (Selensky) talk for an hour and a half, to ask the same question twice, it was pure advertising for Selensky. (...) No question about the treatment of prisoners of war, no question about the repressions against the (Ukrainian) opposition and the arrest of opposition opinion leaders. Not a single question that could become unpleasant for Selensky."

Der TV- und Radiojournalist und Talkshow-Moderator Wladimir Solowjow kommentierte das Interview in seinem Telegram-Account wie folgt:

"Erstens, sie interviewten eine NATO-Marionette, die die Rolle des Präsidenten spielt, die vergaß, was sie gestern sagte, und heute das Gegenteil verbreitete. Nehmen Sie zum Beispiel sein Versprechen vor der Wahl, den Krieg zu beenden. Am Vorabend der Operation weigerte er sich wie ein provokanter Ziegenbock, die Minsker Vereinbarungen umzusetzen, und plapperte sogar von der Beschaffung der Atombombe."

"Zweitens haben diese 'intelligenten' Journalisten die Themen Folter und Verhöhnung russischer Kriegsgefangener völlig ignoriert, die selbst die Russophoben von Bellingcat entsetzt haben."

"Ich frage mich, was Stalin mit 'Journalisten' getan hätte, die Hitler interviewen würden. Schließlich ist Selenskij genauso ein Abgesandter und Futter für die Angelsachsen wie Adolf. Hätte Putin nicht zuerst losgeschlagen, wäre Selenskij's 200.000 Mann starke Armee durch den Donbass gezogen wie ein Messer durch weiche Butter und wäre jetzt in Wolgograd."

Der Pressesprecher des russischen Präsidenten, Dmitri Peskow, erklärte, der Kreml habe keine Angst vor der Veröffentlichung des Interviews mit dem ukrainischen Präsidenten, wobei Roskomnadsor das Material "auf die Einhaltung unserer Rechtsvorschriften" prüfen müsse. Laut einer Meldung der Nachrichtenagentur TASS sagte Peskow:

"Roskomnadsor wird den Inhalt dieses Interviews auf seine Vereinbarkeit mit unserer Gesetzgebung prüfen. Die Warnung der Regulierungsbehörde, die Veröffentlichung zu verweigern, hängt wahrscheinlich einfach mit der Notwendigkeit dieser Prüfung zusammen."

Roskomnadsor hat am Montagmorgen die beteiligten Medien vor der Veröffentlichung des Interviews gewarnt und Sanktionen für den Fall der Veröffentlichung angekündigt. Die einseitige Verbreitung ukrainischer Darstellungen zum Kriegsverlauf verstößt gegen das vor Kurzem erlassene russische Gesetz, das Falschdarstellungen über den Hergang der russischen militärischen Operation unter Strafe stellt.

TV and radio journalist and talk show host Vladimir Solovyov commented on the interview in his Telegram account as follows:

"First, they interviewed a NATO puppet playing the role of the president, who forgot what he said yesterday and today spread the opposite. Take, for example, his pre-election promise to end the war. On the eve of the operation, like a provocative goat, he refused to implement the Minsk agreements and even babbled about obtaining the nuclear bomb."

"Second, these 'intelligent' journalists completely ignored the issues of torture and mockery of Russian prisoners of war, which horrified even the Russophobes at Bellingcat."

"I wonder what Stalin would have done with 'journalists' who would interview Hitler. After all, Selensky is as much an emissary and fodder for the Anglo-Saxons as Adolf. Had Putin not struck first, Selensky's 200,000-man army would have passed through the Donbass like a knife through soft butter and would now be in Volgograd."

Russian presidential press secretary Dmitry Peskov said the Kremlin was not afraid of publishing the interview with the Ukrainian president, adding Roskomnadzor would have to check the material "for compliance with our legislation." According to a TASS news agency report, Peskov said:

"Roskomnadzor will review the content of this interview for its compatibility with our legislation. The regulator's warning to refuse publication is probably simply related to the need for this review."

Roskomnadzor on Monday morning warned the media involved against publishing the interview and announced sanctions in case of its publication. The one-sided dissemination of Ukrainian accounts of the course of the war violates the recently enacted Russian law that criminalizes misrepresentations about the course of the Russian military operation.

Mit Stand Montagmittag haben die Zeitungen Kommersant und Nowaja Gaseta von einer Veröffentlichung des Interviews abgesehen. Der Fernsehsender Doschd hatte seine Arbeit Anfang März vorübergehend eingestellt, auch auf dessen Homepage war das Selenskij-Interview am Montagmittag nicht einsehbar. Bislang hat lediglich die in Russland als ausländischer Agent eingestufte Nachrichtenplattform Medusa das Interview in Text- und Videoform veröffentlicht.

As of Monday afternoon, the newspapers Kommersant and Novaya Gazeta have refrained from publishing the interview. The television station Doschd had temporarily suspended its work at the beginning of March, and the Selensky interview was also not available on its homepage as of Monday afternoon. So far, only the news platform Medusa, which is classified as a foreign agent in Russia, has published the interview in text and video form.